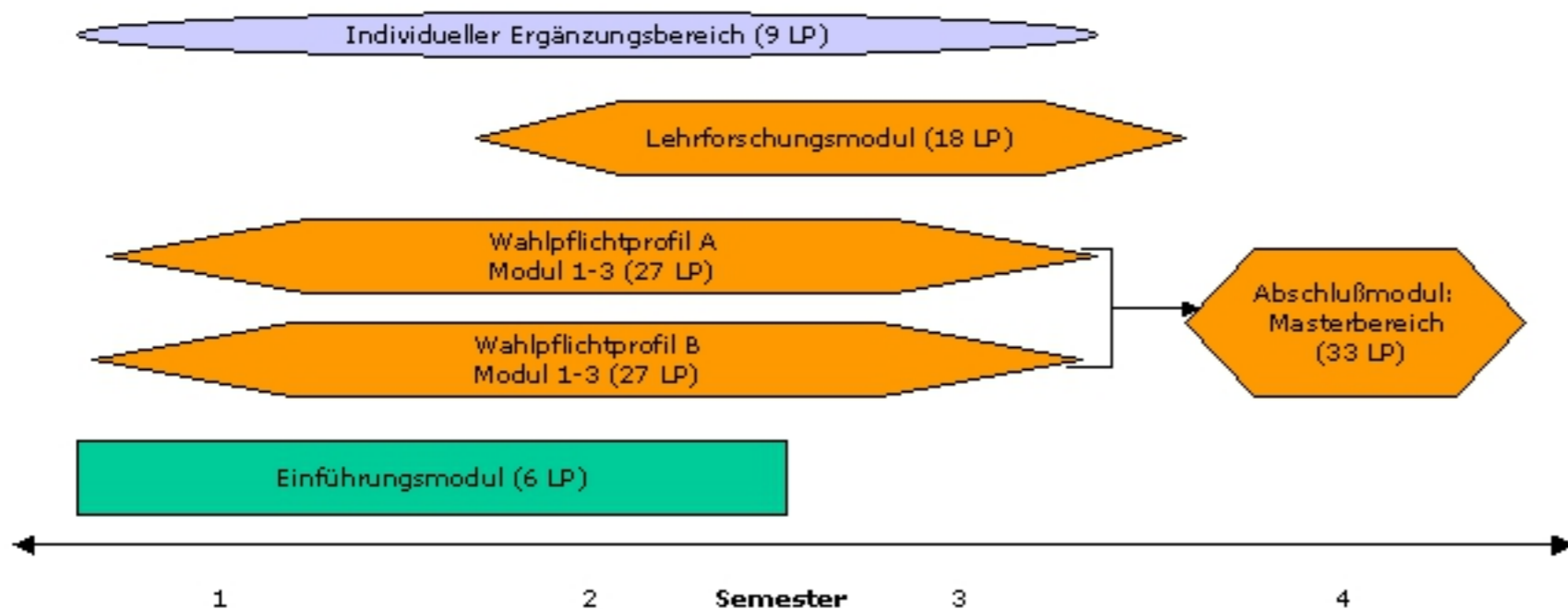


Wann studiere ich was?

Netzpläne zeigen den empfohlenen Studienplan. Sie unterscheiden zwischen der **vorgeschriebenen Reihenfolge**, die durch **Pfeile** gekennzeichnet ist, und der **empfohlenen Reihenfolge**, die sich aus der **Semesterangabe** ergibt.

Sie dürfen von der empfohlenen Reihenfolge der Module abweichen, sofern Sie die durch die Pfeile angezeigten Zugangsvoraussetzungen einhalten. Ziehen Sie aber bitte die Infos des Faches und die **Studienberatung** hinzu, bevor Sie einen abweichenden Studienablauf planen. Oft ist es dringend geboten, die empfohlene Reihenfolge einzuhalten, weil die Module zumindest in Teilen aufeinander aufbauen.



MODULHANDBUCH MASTER SOZIOLOGIE

EINFÜHRUNGSMODUL.....	2
PROFIL 1: DIFFERENZIERUNG, UNGLEICHHEIT UND LEBENS LAUF...4	4
Modul 1.1: Soziale Differenzierung und soziale Ungleichheit.....5	5
Modul 1.2: Soziale Probleme, soziale Konflikte und Gesundheit.....7	7
Modul 1.3: Arbeit und Sozialpolitik.....9	9
PROFIL 2: ORGANISATIONEN IM KONTEXT VON MARKT UND WOHLFAHRTSSTAAT.....	11
Modul 2.1: Prozesse des Organisierens.....12	12
Lehrveranstaltungen des Moduls.....12	12
Modul 2.2: Organisationen im gesellschaftlichen Kontext.....14	14
Modul 2.3: Wirtschaft und Wohlfahrtsstaat16	16
PROFIL 3: ÖFFENTLICHKEIT UND GESELLSCHAFTLICHES WISSEN 18	18
Modul 3.1: Mediensoziologie.....19	19
Modul 3.2: Politische Kommunikation.....21	21
Modul 3.3: Wissens- und Wissenschaftssoziologie.....23	23
PROFIL 4: WELTGESELLSCHAFT, TRANSNATIONALISIERUNG UND ENTWICKLUNG.....	25
Modul 4.1: Strukturen und Dynamiken von Weltgesellschaft und Transnationalisierung.....26	26
Modul 4.2: Formen von transnationalen Vergesellschaftungen und Vergemeinschaftungen.....28	28
Modul 4.3: Politik in der Weltgesellschaft.....30	30
PROFIL 5: METHODEN32	32
Modul 5.1: Erhebungsmethoden33	33
Modul 5.2: Methoden und Techniken der Datenanalyse34	34
Modul 5.3: Methodologie & Wissenschaftstheorie36	36
PROFIL 6: THEORIEN.....38	38
Modul 6.1: Interaktion39	39
Modul 6.2: Organisation, Gruppen und Netzwerke.....41	41
Modul 6.3: Gesellschaft.....43	43
LEHRFORSCHUNG45	45
Modul 7.1: Lehrforschung in einem der gewählten Profile46	46
Modul 7.2: Ergänzung der Lehrforschung durch eine Studiengruppe ...47	47
ABSCHLUSSMODUL.....48	48

Einführungsmodul

Lehrveranstaltungen des Moduls

Vorlesung: Theorie

Vorlesung: quantitative Methoden

Vorlesung: qualitative Methoden

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. G. Stollberg

Lehrinhalte

Einführungsmodul werden die theoretischen und methodischen Grundlagen vermittelt, die Voraussetzung für das weitere Studium im Masterstudiengang sind und in den Wahlpflichtprofilen vertieft, konkretisiert und angewendet werden.

Die Theorienvorlesung baut auf den in den BA-Studiengängen erworbenen theoretischen Kenntnissen auf und vermittelt einen Überblick über die wichtigsten soziologischen Theorien. Die Theorien werden dabei weitgehend unter Bezugnahme auf die in den Fachprofilen behandelten Themenbereiche vorgestellt. Die beiden Methodenvorlesungen behandeln qualitative sowie quantitative Methoden der empirischen Sozialforschung. Im Rahmen der qualitativen Methodenvorlesung werden anhand von neueren empirischen Studien die wichtigsten qualitativen Verfahren vertieft. (z.B. Ethnographie, narratives Interview, Gruppendiskussion, Konversationsanalyse, Inhaltsanalyse) und zentrale Methoden der qualitativen Datenanalyse präsentiert (z.B. Grounded Theory, Ethnomethodologie, Objektive Hermeneutik). In der quantitativen Methodenvorlesung wird vor allem auf statistische Verfahren eingegangen. Bei den statistischen Verfahren wird auf die deskriptive Statistik des BA-Studiums aufgebaut und insbesondere die Inferenzstatistik behandelt. Daneben soll auch ein Überblick über Techniken multivariater Verfahren der Datenanalyse gegeben werden.

Kompetenzen

Die Theorienvorlesung soll die Orientierung auf dem komplexen Feld der Theorien sichern und den selbständigen Umgang mit den theoretischen Instrumenten der Soziologie fördern. Die Methodenvorlesungen schließen an die in den BA-Studiengängen vermittelten methodischen Kenntnisse an und schaffen die Grundlage für die spätere Anwendung methodischer Verfahren.

Anzahl Einzelleistungen

Keine

Prüfungsformen

Keine

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten

Aktive und regelmäßige Teilnahme an den Vorlesungen.

Arbeitsaufwand und Leistungspunkte

Theorienvorlesung:	2 SWS x 15 Wochen	= 30 h
Vor- und Nachbereitung:	2 h x 15 Wochen	= 30 h
		= 2 LP
Vorlesung „Qualitative Methoden“	2 SWS x 15 Wochen	= 30 h
Vor- und Nachbereitung	2 h x 15 Wochen	= 30 h
		= 2 LP
Vorlesung „Quantitative Methoden“	2 SWS x 15 Wochen	= 30 h
Vor- und Nachbereitung	2 h x 15 Wochen	= 30 h
		= 2 LP

Leistungspunkte für das Modul

= 6 LP

Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse

Erworbene Theorie- und Methodenkenntnisse aus den Bachelorstudiengängen (z. B. Kenntnisse in Grundbegriffen der Soziologie, Sozialstrukturanalyse und qualitativen sowie quantitativen Methoden)

Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls

Pflichtmodul

Dauer des Moduls/ Angebotsturnus

Ein Semester, Beginn im Wintersemester.

Profil 1: Differenzierung, Ungleichheit und Lebenslauf

ProfilansprechpartnerIn

Prof. Dr. M. Diewald

Profilbeschreibung

In diesem Profil wird die moderne Gesellschaft unter differenzierungs- und ungleichheitstheoretischen Gesichtspunkten betrachtet. Die Voraussetzungen und Folgen von sozialen und kulturellen Differenzierungsprozessen und Ungleichheiten werden mit unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen behandelt. Grundlegend geht es um das Verhältnis von sozialer Differenzierung und sozialer Ungleichheit. Vor diesem Hintergrund werden problematische Erscheinungsformen, Voraussetzungen und Folgen von funktionaler Differenzierung und Ungleichheit (z.B. Armut, Exklusion, Kriminalität, Krankheit) und ihre Thematisierung als „soziale Probleme“ beleuchtet. Darüber hinaus kommen Differenzierung und Ungleichheit im internationalen Vergleich und im Kontext von Transnationalisierungsprozessen in den Blick. Den Studierenden werden vertiefte Kenntnisse sozialstruktureller Themen, der Lebensbedingungen in modernen Gesellschaften, der Entstehung sozialer Probleme und der Sozialpolitikforschung vermittelt. Ungleichheits- und differenzierungstheoretische Perspektiven verbinden sich exemplarisch bei der Analyse des Verhältnisses zwischen den Geschlechtern, Generationen oder Ethnien: Unter welchen Bedingungen führen soziale und kulturelle Unterschiede zu Stratifizierungen und wann haben soziale Ungleichheiten und kulturelle Differenzen Integrationsprobleme zur Folge, die zur Quelle abweichenden Verhaltens und sozialer Probleme werden können?

In Modul 1 „Soziale Differenzierung und soziale Ungleichheit“ geht es einerseits um Theorieangebote zu den beiden genannten Perspektiven und ihr Verhältnis zueinander sowie andererseits um entsprechende sozialstrukturelle Analysen mit Mikrodaten. Modul 2 „Soziale Probleme, soziale Konflikte und Gesundheit“ behandelt problematische Erscheinungsformen, Voraussetzungen und Folgen von funktionaler Differenzierung und Ungleichheit, beispielsweise abweichendes Verhalten, Armut und Formen der Exklusion. Darüber hinaus geht es um die gesellschaftliche Thematisierung problematischer Sachverhalte als „soziale Probleme“ und ihre Konsequenzen. Modul 3 „Arbeit und Sozialstaat“ fokussiert auf zwei Bereiche, die für das Verständnis von Differenzierung und Ungleichheit im internationalen Vergleich und im Kontext von Transnationalisierungsprozessen herausragende Bedeutung haben, nämlich die Verteilung und Regulierung von (Erwerbs-)Arbeit sowie den Sozialstaat als Instanz gesellschaftlicher Inklusion und Exklusion.

Modul 1.1: Soziale Differenzierung und soziale Ungleichheit

Lehrveranstaltungen des Moduls

Seminare

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. M. Diewald

Lehrinhalte

Veranstaltungen im Modul 1 behandeln Erscheinungsformen, Ursachen und Folgen von sozialer Differenzierung und Ungleichheit im sozialen Wandel. Dabei geht es auch um die theoretische und empirische Auseinandersetzung mit postulierten Großtrends der jüngeren Entwicklung der modernen Gesellschaft, etwa im Hinblick auf die Geltung meritokratischer Prinzipien, den Wandel der Arbeitsgesellschaft oder das Zurückdrängen des nationalstaatlichen Bezugsrahmens zu Gunsten von transnationalen Bezügen und regionaler Zugehörigkeit. Insbesondere die Längsschnittanalyse ist in der Lage, das Zusammenspiel von Differenzierung und Ungleichheit, von strukturellem und institutionellem Wandel in Bezug auf das Handeln individueller und kollektiver Akteure empirisch zu untersuchen und in den Lebensläufen von Männern und Frauen abzubilden. Auf der Ebene individueller Lebensläufe zeigt sich, wie sich in Abhängigkeit von sozialer und kultureller Differenzierung Muster der Lebensführung sowie Lebenschancen und –risiken über die individuelle Lebenszeit verteilen, im internationalen Vergleich unterscheiden und sich in der Abfolge von Kohorten und in Abhängigkeit von strukturellem und institutionellem Wandel historisch verändern.

Projektseminare mit diesem theoretischen und empirischen Fokus spielen für das Lehrangebot in diesem Modul eine wichtige Rolle. In ihnen sollen auf hohem methodischen Niveau Kompetenzen zur wissenschaftlichen Analyse vorhandener oder auch selbst erhobener Daten vermittelt werden, die den Ansprüchen von Fachpublikationen genügt.

Daneben werden theorieorientierte Seminare angeboten, die z.B. das Verhältnis zwischen Ungleichheitstheorie und Theorien funktionaler Differenzierung behandeln oder klassische mit neueren Theorien der Erfassung und Erklärung sozialer Ungleichheiten vergleichen, wie z.B. der „capabilities“-Ansatz oder geschlechtstheoretische Konzepte. Empiriebezogene Seminare befassen sich unter anderem mit der Operationalisierung sozialer Ungleichheit oder verschiedenen Ansätzen der Lebenslaufforschung. In den anwendungsorientierten Seminaren geht es um die Gestaltungschancen von Differenzierungsprozessen z.B. hinsichtlich der Folgen von Exklusion, dem Umgang mit Unsicherheit und Vielfalt oder den Risiken und Chancen verschiedener Formen des Zusammenlebens in Partnerschaft, Familie und sozialen Netzwerken.

Kompetenzen

Die Veranstaltungen des Moduls vertiefen das Verständnis der Lebensbedingungen in modernen Gesellschaften, leiten zur kritischen Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Leitbildern und Gesellschaftsdiagnosen an und befähigen zu entsprechenden eigenständigen empirischen Analysen auf der Basis fortgeschrittener Methoden.

Anzahl Einzelleistungen

eine benotete Einzelleistung

Prüfungsformen

Referat, Hausarbeit, Projektbericht

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten

Aktive und regelmäßige Teilnahme an den Veranstaltungen des Moduls sowie das erfolgreiche Absolvieren der Einzelleistung. Die Anforderungen an die aktive Teilnahme werden von den Veranstalter/innen festgelegt.

Arbeitsaufwand und Leistungspunkte

Seminar 1	2 SWS x 15 Wochen	= 30 h
Vor- und Nachbereitung Seminar	4 h x 15 Wochen	= 60 h
		= 3 LP
Seminar 2	2 SWS x 15 Wochen	= 30 h
Vor- und Nachbereitung Seminar	4 h x 15 Wochen	= 60 h
		= 3 LP
benotete Einzelleistung		= 3 LP
Leistungspunkte für das Modul:		= 9 LP

Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse

Für die Wahl von Modul 1 werden gute Kenntnisse in quantitativen Methoden der empirischen Sozialforschung und von mindestens einem gängigen Statistik-Programmpaket (SPSS, Stata o.ä.) erwartet. Darüber hinaus wird erwartet, dass das Einführungsmodul bereits absolviert wurde, mindestens jedoch parallel belegt wird.

Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls

Pflichtmodul im Profil 1 – Differenzierung, Ungleichheit und Lebenslauf

Dauer des Moduls/ Angebotsturnus

Zwei Semester, Lehrveranstaltungen des Moduls werden sowohl im Sommer- als auch im Wintersemester angeboten.

Modul 1.2: Soziale Probleme, soziale Konflikte und Gesundheit

Lehrveranstaltungen des Moduls

Seminare

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. G. Albrecht

Lehrinhalte

Modul 2 behandelt soziale Probleme und Konflikte als Folgen von funktionaler Differenzierung und Ungleichheit. Im Mittelpunkt stehen Fragen nach der Entstehung, Verbreitung und Veränderung sozialer Probleme (z.B. ethnische Unterschichtung, Armut und Exklusion, verschiedene Formen abweichenden Verhaltens, Konstruktion von Krankheit als soziales Problem etc.). Außerdem geht es um die Deutung gesellschaftlicher Sachverhalte als soziale Probleme und um die gesellschaftliche Reaktion auf Abweichung inklusive ihrer politischen Verarbeitung (z.B. durch die Kriminal-, Gesundheits-, Arbeitsmarkt- und/oder Sozialpolitik). Da die Instanzen sozialer Kontrolle für die Lebenschancen ihrer Adressaten von entscheidender Bedeutung sind, stellt die wissenssoziologische Analyse und die Evaluation der Aktivitäten dieser Instanzen einen Kernbestandteil des Moduls dar. Weiter geht es um die Genese und die Folgen sozialer Konflikte, die aus den genannten gesellschaftlichen Problemlagen resultieren, aber auch durch Überforderungen in der Lebensgestaltung angesichts der zunehmenden Akzentuierung von Ungleichheiten provoziert werden können.

Die Veranstaltungen sind so angelegt, dass sie sowohl einen Überblick über Theorien abweichenden Verhaltens, über Konflikttheorien und Theorien sozialer Probleme geben als auch die Probleme und Ergebnisse empirischer Forschung über Ursachen von Abweichung, Armut und Exklusion thematisieren und die Handlungsmuster von Instanzen sozialer Kontrolle im Kontext abweichenden Verhaltens oder beim gesellschaftlichen Umgang mit Krankheit betrachten. Ferner wird immer auch die Aufmerksamkeit auf die Prävention und Intervention von abweichendem Verhalten und Krankheit gerichtet.

Kompetenzen

Das Modul befähigt zur theoretischen und empirischen Analyse eines breiten Spektrums sozialer Probleme. Es befähigt zweitens zur Analyse von Institutionen, die sich mit der Regulierung sozialer Probleme und der Kontrolle von abweichendem Verhalten befassen, und drittens zur Evaluation der gesellschaftlichen Programme zur Lösung sozialer Probleme.

Anzahl Einzelleistungen

eine benotete Einzelleistung

Prüfungsformen

Referat, Hausarbeit, Projektbericht

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten

Aktive und regelmäßige Teilnahme an den Veranstaltungen des Moduls sowie das erfolgreiche Absolvieren der Einzelleistung. Die Anforderungen an die aktive Teilnahme werden von den Veranstalter/innen festgelegt.

Arbeitsaufwand und Leistungspunkte

Seminar	2 SWS x 15 Wochen	= 30 h
Vor- & Nachbereitung Seminar	4 h x 15 Wochen	= 60 h
		= 3 LP
Seminar „empirisch“	2 SWS x 15 Wochen	= 30 h
Vor- & Nachbereitung Seminar	4 h x 15 Wochen	= 60 h
		= 3 LP
benotete Einzelleistung		= 3 LP

Leistungspunkte für das Modul:

= 9 LP

Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse

Für die Wahl von Modul 2 werden gute Kenntnisse in quantitativen Methoden der empirischen Sozialforschung und mindestens einem Statistik-Programmpaket (SPSS, Stata o.ä.) vorausgesetzt.

Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls

Pflichtmodul im Profil 1.

Dauer des Moduls/ Angebotsturnus

Zwei Semester, Lehrveranstaltungen des Moduls werden sowohl im Sommer- als auch im Wintersemester angeboten.

Modul 1.3: Arbeit und Sozialpolitik

Lehrveranstaltungen des Moduls:

Vorlesungen

Seminare

Modulverantwortliche/r

Prof. B. Geissler/ Prof. L. Leisering

Lehrinhalte

Das Modul behandelt zwei Grundordnungen entwickelter Gesellschaften: Erwerbsarbeit und Wohlfahrtsstaat, umfasst also zwei Komponenten: die gesellschaftliche Organisation und die Formen der symbolischen Repräsentation von Erwerbsarbeit; und die institutionell ausdifferenzierte und normativ verankerte politische Beeinflussung individueller Lebenslagen in Hinblick auf Inklusionssteigerung. Die beiden Komponenten sind über die Thematisierung von sozialer Ungleichheit, wohlfahrtsstaatlicher Regulierung und Inklusionsweisen sowie Generationenbeziehungen miteinander verknüpft.

Eine Komponente behandelt Arbeits- und Erwerbsformen, ihre betrieblichen, gewerkschaftlichen und wohlfahrtsstaatlichen Regulations- und Retributionsformen, die gesellschaftliche Konstruktion erwerbsbezogener Institutionen und Akteure sowie die alltägliche und biographische Verbindung von Arbeit und Lebensführung. Dabei geht es auch um die kulturelle und kognitive Dimension arbeitsbezogener Denk- und Handlungsmuster von Individuen, Gruppen und Verbänden. Die zweite Komponente behandelt die Wohlfahrtsstaatlichkeit, die eine wichtige Instanz gesellschaftlicher Inklusion bzw. Exklusion geworden ist. Es geht um die gesellschaftliche Thematisierung sozialer Probleme als Staatsaufgaben, um die institutionellen Formen und die gesellschaftlichen Folgen von Wohlfahrtsstaatlichkeit, um einzelne Politikfelder wie die Alterssicherung und das Gesundheitswesen und um die gegenwärtige Ausdehnung von Wohlfahrtsstaatlichkeit auf nicht-westliche Gesellschaften und die Weltgesellschaft. Beiträge zum Lehrangebot des Moduls erbringen insbesondere die Arbeitssoziologie und die Sozialpolitikforschung.

Lehrveranstaltungen im arbeitssoziologischen Bereich behandeln beispielsweise die Fordismus/Postfordismus-Theorie oder die „Paradoxien“ des Kapitalismus. Im sozialpolitischen Bereich werden beispielsweise vergleichende Theorien des Wohlfahrtsstaats oder Steuerungstheorien behandelt. In empiriebezogenen Veranstaltungen kann es um die Durchsetzung neuer Erwerbsformen oder biographischer Übergänge sowie um Policy-Analysen gehen. Anwendungsbezogene Lehrveranstaltungen können regionale Arbeitsmarktprobleme oder die Qualifikations- und Erwerbchancen und lokale soziale Probleme und Lösungsansätze betreffen.

Kompetenzen

Das Modul befähigt zum kritisch-reflexiven Umgang mit theoretischen Ansätzen der Arbeitssoziologie wie der Sozialpolitikforschung sowie zur theoriegeleiteten Auseinandersetzung mit gegenstandsbezogenen Fragestellungen und empirischen Studien. Die Lehrveranstaltungen richten sich darauf, die Studierenden zu befähigen, soziologische Konzepte, Begriffe und Beobachtungsperspektiven für eigenständige arbeits- und sozialpolitische Analysen auf hohem theoretischen und methodischen Niveau einzusetzen. Die Studierenden sollen auch befähigt werden, aktuelle gesellschaftspolitische Debatten hinterfragen zu können.

Anzahl Einzelleistungen

Eine benotete Einzelleistung

Prüfungsformen

Referat, Hausarbeit, Klausur

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten

Aktive und regelmäßige Teilnahme an den Veranstaltungen des Moduls sowie das erfolgreiche Absolvieren der Einzelleistung. Die Anforderungen an die aktive Teilnahme werden von den Veranstalter/innen festgelegt.

Arbeitsaufwand und Leistungspunkte

Seminar/ Vorlesung Teilgebiet Arbeit	2 SWS x 15 Wochen = 30 h
Vor- & Nachbereitung	4 h x 15 Wochen = 60 h = 3 LP
Seminar /Vorlesung Teilgebiet Sozialpolitik	2 SWS x 15 Wochen = 30 h
Vor- & Nachbereitung	4 h x 15 Wochen = 60 h = 3 LP
Benotete Einzelleistung	= 3 LP
Leistungspunkte für das Modul:	= 9 LP

Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse

Es wird erwartet, dass das Einführungsmodul bereits absolviert wurde, mindestens jedoch parallel belegt wird. Darüber hinaus kann es für einzelne Lehrveranstaltungen spezifische Teilnahmevoraussetzungen geben, etwa bereits absolvierte Lehrveranstaltungen im Bereich Methoden.

Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls

Pflichtmodul im Profil 1

Dauer des Moduls / Angebotsturnus

Zwei Semester, Lehrveranstaltungen des Moduls werden sowohl im Sommer- als auch im Wintersemester angeboten.

Profil 2: Organisationen im Kontext von Markt und Wohlfahrtsstaat

ProfilansprechpartnerIn

Prof. Dr. V. Tacke

Profilbeschreibung

In diesem Profil werden Kenntnisse der Strukturen und Funktionsweisen von Organisationen, ihren gesellschaftlichen Voraussetzungen und Folgen vermittelt. Dabei wird das vertiefte Studium von Organisationen als einem eigenständigen sozialen Phänomen mit kontextspezifischen Analysen insbesondere der Wirtschaft und des Wohlfahrtsstaates verbunden. Damit sind einerseits Felder der Organisationsbildung benannt (Unternehmen, öffentliche Organisationen, Nonprofits), andererseits zentrale gesellschaftliche Voraussetzungen für Organisationen angesprochen (Markt und Geld, Erwerbsarbeit und Arbeitsmarkt, Produkt- und Wohlfahrtsmärkte, wohlfahrtsstaatliche Institutionen und Regulierungen etc.). Neben der Organisationssoziologie tragen insbesondere die Soziologie der Wirtschaft und die Soziologie des Wohlfahrtsstaates in eigenständiger Weise zum Themenprofil bei.

Organisationen kommen als ein allgemeines Phänomen in nahezu allen Bereichen der modernen Gesellschaft vor (Wirtschaft, Politik, Erziehung, Wissenschaft, Medien, Sport, Religion etc.). Dabei tragen sie als formale und assoziative Organisationen mit ihren Strukturen und dynamischen Prozessen nicht nur zu zentralen gesellschaftlichen Funktionen bei, sondern prägen auch in vielen Hinsichten direkt und indirekt die Möglichkeiten der gesellschaftlichen Teilnahme und die Lebenschancen von Individuen. In der Fähigkeit zur Analyse der Strukturen und Funktionsweisen von Organisationen, ihren gesellschaftlichen Voraussetzungen und Folgen ist vor diesem Hintergrund eine soziologische Kernkompetenz zu sehen.

Modul 2.1: Prozesse des Organisierens

Lehrveranstaltungen des Moduls

Seminare

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Veronika Tacke/ Prof. Dr. Stefan Kühl

Lehrinhalte

Das Modul behandelt Organisationen als allgemeines Phänomen und vermittelt Zugänge zur Analyse ihrer Strukturen und Funktionsweisen. Es orientiert sich dabei an Problemstellungen der Organisationssoziologie und kombiniert theoretische und empirische Lehranteile.

In den theoretischen Seminaren werden einschlägige theoretische Konzepte und Zugriffsweisen auf den Gegenstand vermittelt. Denkbar sind u.a. vertiefte Behandlungen neuerer Theorien und Konzepte der Organisationssoziologie, theoriehistorische Rekonstruktionen sowie problem- und fallbezogen angelegte Vergleiche der Leistungsfähigkeit soziologischer Organisationstheorien. Berücksichtigt werden im Rahmen der Seminare auch Vergleiche mit anderen disziplinären z.B. politikwissenschaftlichen und ökonomischen Zugriffsweisen auf Organisationen sowie geschlechtertheoretische Perspektiven.

In den empirisch orientierten Seminaren steht die vertiefte Analyse von Strukturen und Prozessen des Organisierens im Zentrum. Zu denken ist hier thematisch an Formen und Bedingungen der Teilnahme an Organisationen (Mitglieds- und Publikumsrollen, Karrieren, geschlechtliche Ungleichheiten etc.), an Funktionen und Folgen hierarchischer, informaler und netzwerkförmiger Kommunikationsformen, an Grenzen und Umwelten der Organisation, an die Bedeutung von Kultur, Macht und Wissen in Organisationen sowie an Dynamiken des Wandels von Organisationen.

Das theoretische und das empirische Seminar können in einem inhaltlichen Zusammenhang stehen und werden in einer Kombination angeboten, sie können aber auch unabhängig voneinander angeboten werden.

Kompetenzen

Das Modul befähigt zum Verständnis und zum kritisch-reflexiven Umgang mit theoretischen Ansätzen der Organisationssoziologie sowie zur theoriegeleiteten Auseinandersetzung mit gegenstandsbezogenen Fragestellungen und empirischen Studien. Die Studierenden sollen in die Lage versetzt werden, organisationssoziologische Ansätze und Fragestellungen für die empirische Analyse typischer Organisationsprobleme zu spezifizieren. Sie machen sich theoretisch mit der Struktur und Funktionsweise von Organisationen vertraut und erwerben Wissen zur vertieften Analyse von organisatorischen Strukturproblemen.

Anzahl Einzelleistungen

eine benotete Einzelleistung

Prüfungsformen

Hausarbeit

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten

Aktive und regelmäßige Teilnahme an den Veranstaltungen des Moduls sowie das erfolgreiche Absolvieren der Einzelleistung. Die Anforderungen an die aktive Teilnahme werden von den Veranstalter/innen festgelegt.

Arbeitsaufwand und Leistungspunkte

Seminar „theoretisch“	2 SWS x 15 Wochen	= 30 h
Vor- und Nachbereitung Seminar	4 h x 15 Wochen	= 60 h
		= 3 LP
Seminar „empirisch“	2 SWS x 15 Wochen	= 30 h
Vor- und Nachbereitung Seminar	4 h x 15 Wochen	= 60 h
		= 3 LP
Hausarbeit		= 3 LP
Leistungspunkte für das Modul		= 9 LP

Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse

Grundkenntnisse der Organisationssoziologie. Die Grundkenntnisse können notfalls parallel zur Veranstaltung durch den Besuch der Einführungsveranstaltung Organisationssoziologie im BA oder durch Lektüre von Einführungsbüchern erlangt werden. Es wird erwartet, dass das Einführungsmodul des MA bereits absolviert wurde, mindestens jedoch parallel belegt wird.

Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls

Pflichtmodul im Profil 2.

Dauer des Moduls / Angebotsturnus

Das Modul wird entweder kompakt in einem Semester angeboten (beide Seminare unmittelbar aneinander anschließend) oder über zwei Semester (mit jeweils einem Seminar pro Semester). Im akademischen Jahr werden mindestens ein Seminar theoretisch und ein Seminar empirisch angeboten.

Modul 2.2: Organisationen im gesellschaftlichen Kontext

Lehrveranstaltungen des Moduls

Seminare

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Stefan Kühl / Prof. Dr. Veronika Tacke

Lehrinhalte

Das Modul setzt an der gesellschaftlichen Pluralität von Organisationen und organisatorischen Feldern an. In den theoretischen Seminaren des Moduls wird zunächst das Verhältnis von Organisation und Gesellschaft behandelt. Im Zentrum der theoretischen Auseinandersetzung stehen einschlägige Beiträge zur Theorie der ‚Organisationsgesellschaft‘, daneben systematisch angelegte Vergleiche zwischen gesellschaftlichen Organisationsfeldern und auch speziellere Fragen, etwa zur gesellschaftlichen Genese und Differenzierung von Organisationen oder zur Rolle von Organisation in der Weltgesellschaft.

Die empirisch orientierten Seminare dienen der Analyse einzelner Organisationstypen (Unternehmen, öffentliche Verwaltungen, Verbände, Schulen, Medienorganisationen etc.) wie auch einschlägiger Organisationsfelder, die sich jeweils um ‚Themen‘ herum im Kontakt verschiedener Organisationen herausbilden, sei es regional, national oder international. Die Beantwortung typen- oder feldspezifischer organisatorischer Fragestellungen findet anhand vorliegender empirischer Forschungen statt; sie kann sich im Rahmen von Lehrforschungen aber auch auf eigene empirische Untersuchungen stützen.

Das theoretische und empirische Seminar können in einem inhaltlichen Zusammenhang stehen und werden in einer Kombination angeboten, sie können aber auch unabhängig voneinander angeboten werden.

Kompetenzen

Das Modul vermittelt theoretische Kenntnisse zur gesellschaftlichen, insbesondere wirtschaftlichen und wohlfahrtsstaatlichen Einbettung von Organisationen. Es befähigt zu typen- und feldspezifischen Deskriptionen und Analysen von Organisationen. Im Rahmen der Auseinandersetzung mit der Pluralität organisatorischer Formen und Felder sollen die Studierenden zugleich lernen, kontextspezifische gesellschaftliche Perspektiven auf den Gegenstand zu unterscheiden und diese in ihren Funktionen und Folgen zu reflektieren.

Anzahl Einzelleistungen

eine benotete Einzelleistung

Prüfungsformen

Hausarbeit

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten

Aktive und regelmäßige Teilnahme an den Veranstaltungen des Moduls sowie das erfolgreiche Absolvieren der Einzelleistung. Die Anforderungen an die aktive Teilnahme werden von den Veranstalter/innen festgelegt.

Arbeitsaufwand und Leistungspunkte

Seminar „theoretisch“	2 SWS x 15 Wochen	= 30 h
Vor- und Nachbereitung Seminar	4 h x 15 Wochen	= 60 h
		= 3 LP
Seminar „empirisch“	2 SWS x 15 Wochen	= 30 h
Vor- und Nachbereitung Seminar	4 h x 15 Wochen	= 60 h
		= 3 LP
Benotete Einzelleistung		= 3 LP

Leistungspunkte für das Modul:

= 9 LP

Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse

Grundkenntnisse der Organisationssoziologie. Die Grundkenntnisse können notfalls parallel zur Veranstaltung durch den Besuch der Einführungsveranstaltung Organisationssoziologie im BA oder durch Lektüre von Einführungsbüchern erlangt werden. Es wird erwartet, dass das Einführungsmodul des MA bereits absolviert wurde, mindestens jedoch parallel belegt wird.

Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls

Pflichtmodul im Profil 2.

Dauer des Moduls / Angebotsturnus

Das Modul wird entweder kompakt in einem Semester angeboten (beide Seminare unmittelbar aufeinander aufbauend) oder über zwei Semester (mit jeweils einem Seminar pro Semester). Im akademischen Jahr werden mindestens Seminar theoretisch und ein Seminar empirisch angeboten:

Modul 2.3: Wirtschaft und Wohlfahrtsstaat

Lehrveranstaltungen des Moduls

Seminare

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Reinhold Hedtke / Prof. Lutz Leisering PhD

Lehrinhalte

Die Lehrinhalte des Profils beziehen sich auf zwei Kernstrukturen entwickelter Gesellschaften: Wirtschaft und Wohlfahrtsstaat. In der ersten Komponente werden soziologische Theorien und Methoden zur Analyse von wirtschaftlichen Akteuren, Medien, Institutionen, Regimes und Systemen behandelt. Bevorzugte Gegenstände sind Märkte, nationale und internationale Produktions-, Handels- und Steuerungsregimes und institutionelle Kontexte des Organisierens, Kapitalismusformen sowie die einschlägigen Politiken und wirtschaftspolitischen Diskurse. Die zweite Komponente erstreckt sich auf Analysen politischer Diskurse, Policy-Analysen in verschiedenen Politikfeldern, Analysen von Formen der Steuerung und *governance* und Theorien des Wohlfahrtsstaats als soziokulturelle Konfiguration entwickelter Demokratien. Wirtschafts- und wohlfahrtsstaatsübergreifend werden Konzepte von *governance*, gemischter Formen der Ordnungsbildung und Fragen des Wohlfahrtsmix behandelt. Alle Fragestellungen werden auch im internationalen Vergleich sowie auf der Ebene globaler sozialer Strukturbildung behandelt.

Neben Seminaren, die einen jeweils theoretischen oder empirisch-methodischen Schwerpunkt haben, werden in anwendungsbezogenen Seminaren Problemwahrnehmungen und Lösungskonzepte in der Eigenperspektive wirtschaftlicher und wohlfahrtsstaatlicher Akteure aufgegriffen und mit soziologischen Mitteln reflektiert. Denkbar sind hier Analysen aktueller Veränderungen im Verhältnis ökonomischer Akteure untereinander (z.B. Konkurrenz/Kooperation, Transnationalisierung), zum Staat (z.B. Standortpolitik, wohlfahrtsstaatliche Risikokompensation) oder zur Öffentlichkeit (z.B. Unternehmenskommunikation, Wirtschaftsethik) sowie Analysen der aktuellen Reform des Wohlfahrtsstaats und Wirkungsanalysen einzelner sozialpolitischer Maßnahmen und Leistungssysteme.

Beiträge zum Modul erbringen insbesondere die Wirtschaftssoziologie und die Soziologie des Wohlfahrtsstaates, daneben die Arbeitsmarktsoziologie und die Konsumsoziologie.

Kompetenzen

Das Modul befähigt zum Verständnis und zum kritisch-reflexiven Umgang mit theoretischen Ansätzen der Wirtschafts- und Arbeitssoziologie und der Soziologie des Wohlfahrtsstaates sowie zur theoriegeleiteten Auseinandersetzung mit gegenstandsbezogenen Fragestellungen und empirischen Studien. Die Studierenden erwerben die Kompetenz, wirtschafts-, arbeits- und wohlfahrtssoziologische Ansätze mit gesellschaftstheoretischen Entwürfen in Beziehung zu setzen. Sie lernen Phänomene und Konzepte der gesellschaftlichen wie der organisatorischen Formung von Wirtschaft und Arbeit sowie Konzepte, Instrumente und Reichweite wohlfahrtsstaatlicher Steuerung von Wirtschaft und Arbeit kennen. Sie werden befähigt, anhand soziologischer Konzepte und Beobachtungsperspektiven aktuelle Debatten etwa zum Umbau von Arbeitsmarkt und Wohlfahrtsstaat kritisch zu reflektieren.

Anzahl Einzelleistungen

eine benotete Einzelleistung

Prüfungsformen

Hausarbeit, Referat, Klausur

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten

Aktive und regelmäßige Teilnahme an den Veranstaltungen des Moduls sowie das erfolgreiche Absolvieren der Einzelleistung. Die Anforderungen an die aktive Teilnahme werden von den Veranstalter/innen festgelegt.

Arbeitsaufwand und Leistungspunkte

Seminar Teilgebiet Wirtschaft	2 SWS x 15 Wochen	= 30 h
Vor- und Nachbereitung Seminar	4 h x 15 Wochen	= 60 h
		= 3 LP
Seminar Teilgebiet Wohlfahrtsstaat	2 SWS x 15 Wochen	= 30 h
Vor- und Nachbereitung Seminar	4 h x 15 Wochen	= 60 h
		= 3 LP
Benotete Einzelleistung		= 3 LP
Leistungspunkte für das Modul		= 9 LP

Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse

Es wird erwartet, dass das Einführungsmodul bereits absolviert wurde, mindestens jedoch parallel belegt wird. Darüber hinaus kann es für einzelne Lehrveranstaltungen spezifische Teilnahmevoraussetzungen geben, etwas bereits absolvierte Lehrveranstaltungen im Bereich Methoden.

Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls

Pflichtmodul im Profil 2.

Dauer des Moduls / Angebotsturnus

Zwei Semester, Lehrveranstaltungen des Moduls werden sowohl im Sommer- als auch im Wintersemester angeboten.

Profil 3: Öffentlichkeit und gesellschaftliches Wissen

Profilansprechpartner

Prof. Dr. Tilmann Sutter

Profilbeschreibung

Unter den zunehmend komplexen Bedingungen moderner Gesellschaft entsteht eine massenmedial erzeugte, prinzipiell allen zugängliche Öffentlichkeit. Auf diese Weise werden gesellschaftliche Themenvorräte und Wissenshorizonte etabliert, an die Kommunikationen in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen anschließen können. Im Profil „Öffentlichkeit und gesellschaftliches Wissen“ geht es um die gesellschaftliche Integration durch Medien, insbesondere die wechselseitigen Beobachtungs- und Leistungsbeziehungen zwischen Medienkommunikation, Politik, Wissenschaft und Technik. Den Studierenden werden Kenntnisse über die gesellschaftliche Bedeutung medialer Öffentlichkeit, die Strukturen und Funktionsweise des politischen Systems sowie die soziale Bedingtheit und Reichweite wissenschaftlich-technischen Wissens vermittelt.

Das Profil setzt sich aus drei Modulen zusammen, welche die Integrationsbeziehungen zwischen Medienkommunikation, Politik sowie Wissenschaft und Technik jeweils aus der Sicht jedes dieser drei Bereiche beschreiben: Im Modul 1 „Mediensoziologie“ bilden die Funktionen der Medien in der modernen Gesellschaft und Prozesse der massenmedialen Herstellung von Öffentlichkeit die Schwerpunkte des Lehrangebots. Im Modul 2 „Politische Kommunikation“ stehen Prozesse der (Selbst-)Beobachtung politischer Kommunikation im Medium der Öffentlichkeit und der öffentlichen Meinung im Vordergrund. Modul 3 „Wissens- und Wissenschaftssoziologie“ legt den Schwerpunkt der Lehrangebote auf die Rolle von Medien, Öffentlichkeit und politischer Kommunikation im Prozess der gesellschaftlichen Integration von Wissenschaft und Technik.

Modul 3.1: Mediensoziologie

Lehrveranstaltungen des Moduls

Vorlesungen

Seminare

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Tilmann Sutter

Lehrinhalte

In diesem Modul stehen die Formen und Funktionen der Medien in der modernen Gesellschaft unter besonderer Berücksichtigung der Herstellung von Öffentlichkeit im Mittelpunkt des Lehrangebots. In der Vorlesung werden ausgehend von allgemeinen kommunikationstheoretischen Grundlagen zentrale mediensoziologische Theorien und Fragestellungen erschlossen: Beispiele hierfür sind das Verhältnis von gesellschaftlicher Differenzierung und der Evolution der Medien sowie die Rolle des Mediensystems in der Selbstbeobachtung und Selbstbeschreibung der modernen Gesellschaft. Darüber hinaus werden Methoden sozialwissenschaftlicher Medienforschungen vermittelt und in verschiedenen Anwendungsfeldern umgesetzt. Im Seminar kommt die Bedeutung von Medien und Öffentlichkeit in den wechselseitigen Beziehungen unterschiedlicher gesellschaftlicher Bereiche wie Politik, Wissenschaft und Wirtschaft in den Blick. Relevant sind hierbei Analysen sowohl von Medienangeboten selbst als auch von kommunikativen und subjektiven Prozessen der Aneignung von Medienangeboten. Weiterhin werden Gegenstände behandelt, die von den mediengestützten Integrationsbeziehungen in der modernen Gesellschaft bis zur Herstellung von Öffentlichkeit in Printmedien, Radio, Film, Fernsehen und Internet reichen.

Kompetenzen

Das Modul vermittelt sowohl die Fähigkeit, mediensoziologische Fragestellungen im Kontext allgemeiner Gesellschaftstheorien zu bearbeiten, als auch Kenntnisse der Methoden soziologischer Medienforschungen. Es befähigt zur theoretischen Reflexion und methodisch kontrollierten empirischen Analyse der Bedeutung und Leistungen von Medien und Öffentlichkeit in verschiedenen gesellschaftlichen Kontexten und zur Anwendung dieser Einsichten.

Anzahl Einzelleistungen

Eine benotete Einzelleistung

Prüfungsformen

Referat, Hausarbeit, Projektbericht

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten

Aktive und regelmäßige Teilnahme an den Veranstaltungen des Moduls sowie das erfolgreiche Absolvieren der Einzelleistung. Die Anforderungen an die aktive Teilnahme werden von den Veranstalter/innen festgelegt.

Arbeitsaufwand und Leistungspunkte

Vorlesung	2 SWS x 15 Wochen	= 30 h
Vor- und Nachbereitung	4 h x 15 Wochen	= 60 h
		= 3 LP
Seminar	2 SWS x 15 Wochen	= 30 h
Vor- und Nachbereitung Seminar	4 h x 15 Wochen	= 60 h
		= 3 LP
Benotete Einzelleistung		= 3 LP
Leistungspunkte für das Modul		= 9 LP

Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse

Es wird erwartet, dass das Einführungsmodul bereits absolviert wurde, mindestens jedoch parallel belegt wird.

Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls

Pflichtmodul im Profil 3.

Dauer des Moduls/ Angebotsturnus

Zwei Semester, Lehrveranstaltungen des Moduls werden sowohl im Sommer- als auch im Wintersemester angeboten.

Modul 3.2: Politische Kommunikation

Lehrveranstaltungen des Moduls

Seminare

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Klaus Japp

Lehrinhalte

Dieses Modul hat die Beobachtungsabhängigkeit politischer Kommunikation in der modernen Gesellschaft zum Gegenstand. Politische Kommunikation ist an der Herstellung kollektiv bindender Entscheidungen orientiert und insoweit dies der (öffentlichen) Beobachtung ausgesetzt ist, wird jegliche politische Kommunikation sich auf dieses Beobachtetwerden einstellen und sich bereits dadurch verändern – und nicht erst im Zuge ihrer medienwirksamen Selbstdarstellung. Die Politik beobachtet sich selbst im Medium der öffentlichen Meinung, die wiederum durch die Massenmedien repräsentiert wird. Die öffentliche Meinung ist dabei kein „Souverän“, sondern Medium für die Selbstthematizierung politischer Kommunikation. Diese Konzeption legt einen Begriff von öffentlicher Meinung nahe, der sich an der Funktion politischer Demokratie orientiert, die Zukunft für politikfähige Werte und Interessen offen zu halten. Dafür ist ein Betrieb laufender Beobachtung und Gegenbeobachtung funktional erforderlich, der die laufende Änderung politischer Themen gewährleistet. Politische Kommunikation operiert pragmatisch nach Kriterien zu erringender Macht und zu vermeidender Machtverluste. Der Pragmatismus der politischen Kommunikation, reduziert als „Medienkommunikation“, findet allerdings seine Grenzen in den strukturierten, nicht-beliebigen Beobachtungsstrukturen des politischen Systems selbst. Eine Veranstaltung des Moduls behandelt das Verhältnis von politischer Kommunikation und Macht anhand theoretischer Ansätze, die auf typische Aspekte des Machtgebrauchs im politischen System angewendet werden. In einer zweiten Veranstaltung werden die Effekte betrachtet, welche die Beobachtung politischer Kommunikation durch öffentliche Meinung bzw. Massenmedien im politischen System hat. Dabei werden theoretische Überlegungen mit empirischen Erkenntnissen aus der Forschung zu Wahlen und Massenmedien verknüpft.

Kompetenzen

Neben dem Erwerb der materialen Kenntnisse über Struktur und Funktionsweise des politischen Systems wird es im Modul „Politische Kommunikation“ um die Entwicklung einer reflexiven Kompetenz im Umgang mit der Komplexität politischer Kommunikation gehen. Dem entspricht eine Kompetenz zum informierten Vergleich des Gegebenen mit anderen Möglichkeiten. In praktisch-politischer Hinsicht ist darin die Grundlage für Beratungsaktivitäten der verschiedensten Art zu sehen.

Anzahl Einzelleistungen

eine benotete Einzelleistung

Prüfungsformen

Hausarbeit, Referat

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten

Aktive und regelmäßige Teilnahme an den Veranstaltungen des Moduls sowie das erfolgreiche Absolvieren der Einzelleistung. Die Anforderungen an die aktive Teilnahme werden von den Veranstalter/innen festgelegt.

Arbeitsaufwand und Leistungspunkte

Seminar 1	2 SWS x 15 Wochen	= 30 h
Vor- und Nachbereitung Seminar	4 h x 15 Wochen	= 60 h
		= 3 LP
Seminar 2	2 SWS x 15 Wochen	= 30 h

Vor- und Nachbereitung Seminar	4 h x 15 Wochen	= 60 h
		= 3 LP
Benotete Einzelleistung		= 3 LP
Leistungspunkte für das Modul		= 9 LP

Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse

Es wird erwartet, dass das Einführungsmodul bereits absolviert wurde, mindestens jedoch parallel belegt wird.

Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls

Pflichtmodul im Profil 3

Dauer des Moduls/ Angebotsturnus

Zwei Semester, Lehrveranstaltungen des Moduls werden sowohl im Sommer- als auch im Wintersemester angeboten.

Modul 3.3: Wissens- und Wissenschaftssoziologie

Lehrveranstaltungen des Moduls

Vorlesungen

Seminare

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Alfons Bora

Lehrinhalte

In theoretischer Hinsicht behandelt das Modul die Rolle von wissenschaftlichem und technischem Wissen in der modernen Gesellschaft. Konzepte der funktionalen Differenzierung stehen hier beispielsweise in Konkurrenz zu Vorstellungen einer „Wissensgesellschaft“ oder eines „Modus 2“ der Vergesellschaftung. Auf dieser Ebene werden Theorievergleiche angeboten und in Beziehung zu aktuellen empirischen Forschungsarbeiten und anwendungsbezogenen Fragestellungen, etwa auf dem Gebiet der Regulierung von Wissenschaft und Technik (science and technology governance) gesetzt.

In der Vorlesung „Wissens- und Wissenschaftssoziologie“ wird ein Überblick über die Entwicklung der Theorien und Methoden dieses Teilgebietes vermittelt. Die Studierenden lernen zu verstehen, wie in der modernen Gesellschaft gewährleistet wird, daß es 'gesichertes' Wissen gibt. Fragestellungen und Diagnosen der Wissensgesellschaft auf theoretischer Ebene werden mit Blick auf die in den Veranstaltungen erörterten Beziehungen des Systems Wissenschaft zu den anderen Teilbereichen der Gesellschaft wie Politik, Recht, Wirtschaft und Medien eingeführt. Empirische Themen sind die Analyse und kritische Bewertung der Beziehungen zwischen Wissenschaft und Gesellschaft unter den Bedingungen der gegenwärtigen Wissensgesellschaft. Im Seminar werden die Studierenden darin ausgebildet, eine theoretisch orientierte und empirisch gehaltvolle Sicht auf die Beziehungen der Wissenschaft zu den anderen Bereichen der Gesellschaft und diese soziologische Sichtweise auf kleinere empirische Fragestellungen anzuwenden. In anwendungsorientierter Hinsicht erwerben die Studierenden Kenntnisse über die Organisationsformen von Wissenschaft, die organisatorischen Mechanismen der politischen Förderung und Steuerung der Forschung (Politik für die Wissenschaft), sowie über die Formen und Probleme der Einbindung der Wissenschaft - über Beratung - in die Politik. Die Studierenden werden befähigt, die Bedingungen und Instrumente der Einbettung von Wissenschaft und Technik in die Gesellschaft, d.h. die reflexiven Mechanismen der Wissenschaftspolitik, zu verstehen: Technikfolgenabschätzung, Evaluation der Wissenschaft und ethische Kontrolle der Forschung (Ethikkommissionen).

Kompetenzen

Das Modul vermittelt die Fähigkeit, die soziale Bedingtheit und Reichweite wissenschaftlich-technischen Wissens zu verstehen und diesen Zusammenhang sowie seine sozialen Konsequenzen methodisch zu erfassen und theoretisch zu reflektieren. Regulierung und Gestaltung von Wissenschaft und Technik sollen in ihren Formen und Verfahren verstanden und hinsichtlich ihrer Leistungsfähigkeit bewertet werden. Dadurch werden die Studierenden in die Lage versetzt, sowohl in der Wissenschaft als auch in einschlägigen Praxisfeldern der Wissenschaftsorganisation und –politik tätig zu sein.

Anzahl Einzelleistungen

Eine benotete Einzelleistung

Prüfungsformen

Referat, Hausarbeit, Projektbericht

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten

Aktive und regelmäßige Teilnahme an den Veranstaltungen des Moduls sowie das erfolgreiche Absolvieren der Einzelleistung. Die Anforderungen an die aktive Teilnahme werden von den Veranstalter/innen festgelegt.

Arbeitsaufwand und Leistungspunkte

Vorlesung	2 SWS x 15 Wochen	= 30 h
Vor- und Nachbereitung	4 h x 15 Wochen	= 60 h
		= 3 LP
Seminar	2 SWS x 15 Wochen	= 30 h
Vor- und Nachbereitung Seminar	4 h x 15 Wochen	= 60 h
		= 3 LP
Benotete Einzelleistung		= 3 LP
Leistungspunkte für das Modul		= 9 LP

Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse

Es wird erwartet, dass das Einführungsmodul bereits absolviert wurde, mindestens jedoch parallel belegt wird.

Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls

Pflichtmodul im Profil 3

Dauer des Moduls/ Angebotsturnus

Dauer zwei Semester. Lehrveranstaltungen des Moduls werden sowohl im Sommer- als auch im Wintersemester angeboten.

Profil 4: Weltgesellschaft, Transnationalisierung und Entwicklung

ProfiliansprechpartnerIn

Prof. Dr. Thomas Faist

Profilbeschreibung

Dieses Profil vermittelt theoretische und empirische Instrumente zur Erfassung von Globalisierungsprozessen und weltgesellschaftlichen Strukturen. Das Profil verknüpft makrosoziologische Ansätze, die die Perspektive des globalen Regierens (*global governance*) und der internationalen Politik betonen mit mikrosoziologischen Perspektiven, die Prozesse und Strukturen der „Globalisierung von unten“ und transnationale Verflechtungen und Formationen in den Mittelpunkt stellen. In Lehrforschungsprojekten lernen die Studierenden, spezifische Forschungsprobleme und Fragestellungen in fokussierten Bereichen wie etwa globale Sozialpolitik-, Entwicklungs-, Migrations- und internationale Konfliktforschung eigenständig zu entfalten und dabei qualitative und quantitative Verfahren in empirischer Feldforschung anzuwenden. Dabei werden gleichermaßen soziologische, politikwissenschaftliche, und sozialanthropologische Fragestellungen bearbeitet. Die Module schaffen einen multidisziplinären Rahmen, der die in einzelnen Lehrveranstaltungen vermittelten disziplinären Perspektiven zusammenführt. Die Module des Profils beziehen sich auf theoretische Konzeptualisierungen von Weltgesellschaft und Transnationalen Sozialen Räumen, auf diesbezügliche Formen von Vergesellschaftung und Vergemeinschaftung sowie auf politische Prozesse des Regierens jenseits von Nationalstaaten. In diesem Profil lernen die Studierenden, spezifische Forschungsprobleme und -fragestellungen in fokussierten Bereichen wie beispielsweise globale Sozialpolitik-, Entwicklungs-, Migrations- und internationale Konfliktforschung eigenständig zu entfalten und qualitative und quantitative Verfahren in empirischer Feldforschung anzuwenden. Die Durchführung empirischer Projekte anhand von theoretisch angeleiteter Lehrforschung erfolgt anhand von wissenschaftlichen Methoden, die auch in den für dieses Profil einschlägigen Organisationen Anwendung finden, z.B. in internationalen Regierungsorganisationen und Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit. Die empirische Forschung wird, je nach zu bearbeitender Frage- und Problemstellung in Entwicklungs-, Transformationsländern und industrialisierten Ländern durchgeführt.

Modul 4.1: Strukturen und Dynamiken von Weltgesellschaft und Transnationalisierung

Lehrveranstaltungen des Moduls

Seminare

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Thomas Faist

Lehrinhalte

Ausgehend von der Annahme, dass sich heute globale Zusammenhänge – eine „Weltgesellschaft“ – und dichte, grenzübergreifende soziale Formationen – „Transnationale Soziale Räume“ – herausgebildet haben, befassen sich die Lehrveranstaltungen des Moduls mit der Frage, über welche Prozesse die Herausbildung staatenübergreifender Strukturzusammenhänge verläuft und wie diese ihrerseits auf regionale und lokale Strukturen zurückwirken. Diese Fragestellung soll einerseits am Beispiel unterschiedlicher Funktionssysteme (Recht, Wirtschaft, Politik, Sport etc.) konkretisiert und andererseits aus meso- und mikrosoziologischer Perspektive behandelt werden. In der theoretischen Lehrveranstaltung werden unterschiedliche Ansätze zur Analyse von Globalisierungs- und Transnationalisierungsprozessen vorgestellt und miteinander verglichen, so z.B. systemtheoretische und institutionalistische Weltgesellschaftstheorien, Weltsystemtheorien, Varianten der Globalisierungsansätze und Mehrebenenanalysen. Die empirisch-methodische Lehrveranstaltung behandelt die Entstehung und Veränderung von grenzübergreifenden sozialen Konfigurationen. Diese werden mit Hilfe verschiedener Zugänge (Regionalstudien, lokale Fallstudien, internationale Vergleiche) in Hinblick auf die Herausbildung globaler Kommunikationssysteme und die Entstehung transnationaler sozialer Formationen und Öffentlichkeiten analysiert. Es geht somit auch um die Auseinandersetzung mit Akteurskonstellationen, in denen internationale Organisationen, staatliche Behörden, Experten, Nichtregierungsorganisationen (NRO) sowie unterschiedliche Gruppen aus der lokalen Bevölkerung aufeinander treffen. Dabei werden Konflikt- und Konsensfindungsmechanismen in Entwicklungsprozessen herausgearbeitet.

Kompetenzen

Die Studierenden lernen, Reichweite und Grenzen unterschiedlicher theoretischer Ansätze zur Analyse von Globalisierungs- und Transnationalisierungsprozessen einzuschätzen. Das Modul vermittelt Kenntnisse verschiedener methodischer Ansätze zur Entwicklung von weltgesellschaftlichen und transnationalen Fragestellungen. Auf der Basis von wissenschaftlichem Hintergrundwissen vermittelt das Modul Kompetenzen für ein besseres Verständnis der Konfliktbearbeitung in Feldern wie Migrations-, Entwicklungs- und Sozialpolitik.

Anzahl Einzelleistungen

Eine benotete Einzelleistung

Prüfungsformen

Hausarbeit, Klausur

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten

Aktive und regelmäßige Teilnahme an den Veranstaltungen des Moduls sowie das erfolgreiche Absolvieren der Einzelleistung. Die Anforderungen an die aktive Teilnahme werden von den Veranstalter/innen festgelegt.

Arbeitsaufwand und Leistungspunkte

Seminar „theoretisch“	2 SWS x 15 Wochen	= 30 h
Vor- und Nachbereitung Seminar	4h x 15 Wochen	= 60 h
		= 3 LP

Seminar „empirisch“	2 SWS x 15 Wochen	= 30 h
Vor- und Nachbereitung Seminar	4h x 15 Wochen	= 60 h
		= 3 LP
Benotete Einzelleistung		= 3 LP
Leistungspunkte für das Modul		= 9 LP

Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse

Es wird erwartet, dass das Einführungsmodul bereits absolviert wurde, mindestens jedoch parallel belegt wird.

Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls

Pflichtmodul im Profil

Wahlpflichtmodul im Masterstudiengang Interamerikanische Studien?

Dauer des Moduls / Angebotsturnus

Zwei Semester, Lehrveranstaltungen des Moduls werden sowohl im Sommer- als auch im Wintersemester angeboten.

Modul 4.2: Formen von transnationalen Vergesellschaftungen und Vergemeinschaftungen

Lehrveranstaltungen des Moduls

Seminare

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Joanna Pfaff-Czarnecka / Prof. Dr. Thomas Faist

Lehrinhalte

Dieses Modul behandelt konkrete soziale Prozesse und sozio-kulturelle Mechanismen der Vergemeinschaftung und Vergesellschaftung. Ausgangspunkt sind einerseits die Spannungsverhältnisse, die sich aus den Beziehungen und ungleichen Globalisierungsgeschwindigkeiten funktional differenzierter Systeme ergeben, und andererseits Prozesse der Inklusion und Exklusion aus diesen Systemen, die mit kultureller und geschlechtsspezifischer Differenzierung einhergehen. Die theorieorientierte Lehrveranstaltung behandelt Vergemeinschaftung und Vergesellschaftung auf dem Hintergrund dauerhafter und dichter transnationaler und globaler Verflechtungen, z.B. Transnationale Soziale Räume, die in Formationen von Migrationsnetzwerken, epistemischen Gemeinschaften, Organisationen und Verwandtschaftssystemen ihren Ausdruck finden. Sie thematisiert die Veränderungen des Verhältnisses von BürgerInnen und Staaten im Hinblick auf lokale, nationale, supranationale und globale Mitgliedschaft und Bürgerschaft (*citizenship*). Die empirisch-methodische Lehrveranstaltung befasst sich mit Prozessen und Folgen der sozialen Integration von Migranten und Migrantinnen auf dem Hintergrund transnationaler Bindungen, so etwa mit Assimilation, Inkorporation und Akkommodation. Insgesamt liegt der Fokus dabei auf dem Spannungsverhältnis von Globalität und Lokalität resp. von Universalismus und sozio-kulturellem Partikularismus und seiner Folgen für die Identitätsbildung.

Kompetenzen

Das Modul vermittelt die Fähigkeit, Prozesse von Vergesellschaftungen und Vergemeinschaftungen innerhalb der Weltgesellschaft auf dem Hintergrund von Entgrenzungen und neuen Grenzziehungen theoretisch zu reflektieren und u.a. in Lehrforschungsprojekten empirisch umzusetzen. Die Studierenden lernen dabei, akademische Debatten und politische Maßnahmen über die Ursachen und Konsequenzen von Globalisierung und Transnationalisierung einzuordnen und die Folgen für soziale Integration herauszuarbeiten. Dadurch werden Grundlagen für Beratungstätigkeiten gelegt, welche auf die lokalen Aspekte von globalen Prozessen abzielen.

Anzahl Einzelleistungen

Eine benotete Einzelleistung

Prüfungsformen

Hausarbeit, Projektbericht

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten

Aktive und regelmäßige Teilnahme an den Veranstaltungen des Moduls sowie das erfolgreiche Absolvieren der Einzelleistung. Die Anforderungen an die aktive Teilnahme werden von den Veranstalter/innen festgelegt.

Arbeitsaufwand und Leistungspunkte

Seminar „theoretisch“	2 SWS x 15 Wochen	= 30 h
Vor- und Nachbereitung Vorlesung	4h x 15 Wochen	= 60 h
		= 3 LP
Seminar „empirisch“	2 SWS x 15 Wochen	= 30 h
Vor- und Nachbereitung Seminar	4h x 15 Wochen	= 60 h

	= 3 LP
Benotete Einzelleistung	= 3 LP
Leistungspunkte für das Modul	= 9 LP

Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse

Es wird erwartet, dass das Einführungsmodul bereits absolviert wurde, mindestens jedoch parallel belegt wird.

Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls

Pflichtmodul im Profil 4.

Wahlpflichtmodul im Masterstudiengang Interamerikanische Studien

Dauer des Moduls / Angebotsturnus

Zwei Semester, Lehrveranstaltungen des Moduls werden sowohl im Sommer- als auch im Wintersemester angeboten.

Modul 4.3: Politik in der Weltgesellschaft

Lehrveranstaltungen des Moduls

Seminare

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Mathias Albert

Lehrinhalte

Dieses Modul befasst sich mit den Modalitäten der kollektiven politischen Bearbeitung transnationaler Prozesse in der Weltgesellschaft. Die theoretische Lehrveranstaltung im Bereich *Global Public Policy* behandelt emergente Strukturen von Regieren jenseits des Nationalstaats bis hin zu Vorstellungen vom Weltstaat. In der methodisch-empirischen Lehrveranstaltung werden die sich ändernden Beziehungen von „privat“ und „öffentlich“, „lokal“ und „global“, Markt und Staat für politische Regulierung, Konflikte zwischen gesellschaftlichen Gruppen und Partizipation in der öffentlichen Sphäre thematisiert. Damit geht es um die Frage, wie eine globale Strukturpolitik auf die soziale und geschlechtsspezifische Ungleichheiten in der Weltgesellschaft reagiert und reagieren könnte, mit den Schwerpunkten *global social policy* und Entwicklungspolitik.

Kompetenzen

Die Studierenden lernen mit Hilfe verschiedener konzeptueller und methodologischer Ansätze vorwiegend mittlerer Reichweite weltgesellschaftliche Fragestellungen zu analysieren. In diesem Modul sollen die Studierenden auch Kompetenzen ausbilden, die dem für die berufliche Tätigkeit in verschiedenartigen Organisationen notwendigen Anforderungsprofil der Konfliktbearbeitung und der wissenschaftlichen Politikberatung entsprechen. Dieser Zugang schließt die Beherrschung von technisch-operativem, strategischem und managerialem Wissen ein.

Anzahl Einzelleistungen

Eine benotete Einzelleistung

Prüfungsformen

Hausarbeit, Projektbericht

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten

Aktive und regelmäßige Teilnahme an den Veranstaltungen des Moduls sowie das erfolgreiche Absolvieren der Einzelleistung. Die Anforderungen an die aktive Teilnahme werden von den Veranstalter/innen festgelegt.

Arbeitsaufwand und Leistungspunkte

Seminar „theoretisch“	2 SWS x 15 Wochen	= 30 h
Vor- und Nachbereitung Vorlesung	4h x 15 Wochen	= 60 h
		= 3 LP
Seminar „empirisch“	2 SWS x 15 Wochen	= 30 h
Vor- und Nachbereitung Seminar	4h x 15 Wochen	= 60 h
		= 3 LP
Benotete Einzelleistung		= 3 LP
Leistungspunkte für das Modul		= 9 LP

Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse

Es wird erwartet, dass das Einführungsmodul bereits absolviert wurde, mindestens jedoch parallel belegt wird.

Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls

Pflichtmodul im Profil 4.

Wahlpflichtmodul im Masterstudiengang Interamerikanische Studien?

Dauer des Moduls / Angebotsturnus

Zwei Semester, Lehrveranstaltungen des Moduls werden sowohl im Sommer- als auch im Wintersemester angeboten.

Profil 5: Methoden

Profilansprechpartner

Prof. Dr. J. Bergmann, Prof. Dr. J. Reinecke

Profilbeschreibung

Dieses Profil beinhaltet die Vermittlung und Anwendung der relevanten Methoden der empirischen Sozialforschung mit Schwerpunkten in der forschungsorientierten Anwendung und in der außeruniversitären Praxis. Aufbauend auf die methodischen Elemente von BA-Studiengängen werden eine Vertiefung der Erhebungs- und Auswertungsverfahren vorgenommen sowie methodologische Positionen im Forschungsprozess diskutiert. Innerhalb des Profils ist zwischen einer qualitativen und quantitativen Profildimension zu unterscheiden.

Zur *qualitativen* Profildimension gehören die wichtigsten qualitativen Forschungsmethoden sowie die forschungsorientierte Vertiefung qualitativer Verfahren. Neben den qualitativen Verfahren beziehen sich weitere Lehrinhalte auf deren methodologische Voraussetzungen und Implikationen sowie auf deren Funktion für die soziologische Theoriebildung. Dabei liegt der Schwerpunkt auf Beobachtungsverfahren, Interviewverfahren sowie text- und bildorientierten Verfahren, aber auch auf dem Umgang mit den wichtigsten Traditionen der qualitativen Datenanalyse.

Zur *quantitativen* Profildimension gehören die Umsetzung theorieorientierter Forschungshypothesen in ein entsprechendes Erhebungsdesign, die Entwicklung und Testung adäquater Erhebungsinstrumente, die Auswahltechniken zur Ermittlung der Untersuchungseinheiten und die Anwendung von deskriptiven und multivariaten Auswertungsverfahren. Zu berücksichtigen sind auch aktuelle Fachdiskussionen, die in internationalen methodischen Fachzeitschriften geführt werden. Des Weiteren behandelt die quantitative Profildimension Unterschiede zwischen den Methoden in der universitären sozialwissenschaftlichen Forschung und der außeruniversitären Markt- und Meinungsforschung. Die Studierenden müssen Veranstaltungen zu qualitativen und quantitativen Methoden besuchen...

Das Profil behandelt ferner wichtige wissenschaftstheoretische Kontroversen sowie forschungsethische Probleme und befasst sich mit den Implikationen unterschiedlicher Darstellungsweisen von Untersuchungsergebnissen. Die Kombinationsmöglichkeit des Methodenprofils mit anderen Fachprofilen hebt die Bedeutung von Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung in den einzelnen Forschungsbereichen der Soziologie hervor.

Modul 5.1: Erhebungsmethoden

Lehrveranstaltungen des Moduls

Seminare

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. J. Bergmann/ Prof. Dr. J. Reinecke

Lehrinhalte

Die Seminare vermitteln Techniken der qualitativen und quantitativen Datenerhebung und bereiten die Studierenden auf die Möglichkeit vor, in selbständig durchgeführten empirischen Studien Erhebungsinstrumente zu entwickeln. Im Besonderen geht es darum, die jeweiligen Unterschiede und die Grenzen der Anwendbarkeit von standardisierten und nicht standardisierten Erhebungsmethoden der empirischen Sozialforschung herauszuarbeiten. Die Verbindung oder der kombinierte Einsatz von qualitativen und quantitativen Erhebungsverfahren ist ein weiteres Lernziel des Moduls.

Kompetenzen

Das Modul befähigt dazu, den Einsatz von Erhebungsmethoden in unterschiedlichen Forschungskontexten zu beurteilen und deren mögliche Vor- und Nachteile zu bewerten.

Anzahl Einzelleistungen

Eine benotete Einzelleistung

Prüfungsformen

Referat, Hausarbeit, Projektbericht

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten

Aktive und regelmäßige Teilnahme an den Veranstaltungen des Moduls sowie das erfolgreiche Absolvieren der Einzelleistung. Die Anforderungen an die aktive Teilnahme werden von den Veranstalter/innen festgelegt.

Arbeitsaufwand und Leistungspunkte

Seminar 1	2 SWS x 15 Wochen	= 30 h
Vor- und Nachbereitung Seminar	4 h x 15 Wochen	= 60 h
		= 3 LP
Seminar 2	2 SWS x 15 Wochen	= 30 h
Vor- und Nachbereitung Seminar	4 h x 15 Wochen	= 60 h
		= 3 LP
Benotete Einzelleistung		= 3 LP
Leistungspunkte für das Modul:		= 9 LP

Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse

Es wird erwartet, dass das Einführungsmodul bereits absolviert wurde, mindestens jedoch parallel belegt wird.

Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls

Pflichtmodul im Profil 5

Dauer des Moduls/ Angebotsturnus

Zwei Semester. Lehrveranstaltungen des Moduls werden sowohl im Sommer- als auch im Wintersemester angeboten.

Modul 5.2: Methoden und Techniken der Datenanalyse

Lehrveranstaltungen des Moduls

Seminare

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. J. Bergmann/ Prof. Dr. J. Reinecke

Lehrinhalte

In den Seminaren haben die Studierenden die Möglichkeit und die Aufgabe, in selbständig durchgeführten empirischen Studien spezielle Forschungskompetenzen zu erwerben bzw. weiter auszubauen. Dabei müssen sich die Studierenden zwischen einem qualitativen und einem quantitativen zweisemestrigen Projektseminar entscheiden. Die Studierenden besuchen für beide Methodenprofile sowohl Auswertungsseminare als auch Erhebungsseminare. Die Projektseminare stellen zugleich auch eine Vorbereitung auf die Abschlussarbeit dar.

Die Studierenden lernen die Entwicklung einer empirisch orientierten Forschungsfrage und deren Beantwortungsmöglichkeiten mit Hilfe qualitativer oder quantitativer Methoden kennen. Hierzu wird das Datenmaterial entweder selbst erhoben oder auf bereits vorhandene (auch öffentliche bzw. fakultätsöffentliche) Datenstücke zurückgegriffen. Die Phasen eines Forschungsprozesses, wie Feldzugang, Feldaufenthalt – Datenerhebung, Datenanalyse, Feldausstieg dienen u. a. als Rahmen und Orientierung für die Seminargestaltung.

Die Vermittlung spezieller Methoden und Techniken kann am Beispiel von Themen aus den vier Fachprofilen durchgeführt werden:

Für Seminare mit einem qualitativen Schwerpunkt sind die folgenden Themen denkbar:

- Ethnomethodologische Konversationsanalyse (Verbindung zu Profil 6)
- Qualitative Organisationsanalyse, "Talk at Work" – Workplace Studies
- (Verbindung zu Profil 2)
- Medienethnografie (Verbindung zu Profil 3)
- Qualitative Medienforschung, Analyse technisch vermittelter Kommunikation (Verbindung zu Profil 3)

Für Seminare mit quantitativem Schwerpunkt sind die folgenden Themen denkbar:

- Die Auswertung von Daten mit einem Kohorten- und Längsschnittdesign (Verbindung zu Profil 1)
- Mehrebenenanalytische Verfahren (Verbindung zu Profil 1 und 6)
- Strukturgleichungsmodelle (Verbindung zu Profil 1)
- Netzwerkanalytische Verfahren (Verbindung zu Profil 1, 2 und 3)
- Ereignisanalytische Verfahren (Verbindung zu Profil 1)

Kompetenzen

Das Modul befähigt zur selbständigen Formulierung von Untersuchungshypothesen in einem inhaltlichen Forschungskontext, zur Wahl geeigneter Erhebungsmethoden und zum Einsatz von Auswertungsverfahren. Das selbständig angelegte Forschungsdesign unterstreicht die Kenntnis der relevanten Stadien eines Forschungsprozesses. Das Abfassen thematisch begrenzter Forschungsberichte ist ein weiterer Kompetenzbereich, der mit diesem Modul erworben wird.

Anzahl Einzelleistungen

Eine benotete Einzelleistung

Prüfungsformen

Referat, Hausarbeit, Projektbericht

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten

Aktive und regelmäßige Teilnahme an den Veranstaltungen des Moduls sowie das erfolgreiche Absolvieren der Einzelleistung. Die Anforderungen an die aktive Teilnahme werden von den Veranstalter/innen festgelegt.

Arbeitsaufwand und Leistungspunkte

Seminar 1	2 SWS x 15 Wochen	= 30 h
Vor- und Nachbereitung Seminar	4 h x 15 Wochen	= 60 h
		= 3 LP
Seminar 2	3 SWS x 15 Wochen	= 30 h
Vor- und Nachbereitung Seminar	4 h x 15 Wochen	= 60 h
		= 3 LP
Benotete Einzelleistung		= 3 LP
Leistungspunkte für das Modul		= 9 LP

Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse

Es wird erwartet, dass das Einführungsmodul bereits absolviert wurde, mindestens jedoch parallel belegt wird.

Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls

Pflichtmodul im Profil 5.

Dauer des Moduls/ Angebotsturnus

Zwei Semester. Lehrveranstaltungen des Moduls werden sowohl im Sommer- als auch im Wintersemester angeboten.

Modul 5.3: Methodologie & Wissenschaftstheorie

Lehrveranstaltungen des Moduls

Seminare

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. J. Bergmann/ Prof. Dr. J. Reinecke

Lehrinhalte

Ein Teil des Moduls befasst sich mit wissenschaftstheoretischen Positionen und Kontroversen sowie mit methodologischen Konzepten der empirischen Sozialforschung. Behandelt werden wissenschaftstheoretische Grundlagen und ihre Verbindung zu historischen Kontroversen (z. B. Positivismusstreit), methodologische Positionen (z.B. Erklären versus Verstehen,), methodologische Fragen der Geschlechterforschung sowie forschungsethische Themen und deren forschungspraktische Relevanz.. Ein weiterer Teil des Moduls bezieht sich auf die Weitergabe fortgeschrittener Auswertungstechniken innerhalb verschiedener Statistikprogrammpakete (z. B. SPSS, SAS) oder einzelner Spezialprogramme für quantitativ oder qualitativ orientierte Analysen (z. B. LISREL, ATLAS). Des Weiteren werden in diesem Modul Formen der Präsentation und Repräsentation von Untersuchungsergebnissen vorgestellt.

Kompetenzen

Mit dem Modul werden wissenschaftstheoretische Grundlagen für die Methoden der empirischen Sozialforschung, Kenntnisse in der Handhabung fortgeschrittener Auswertungstechniken sowie Techniken der Präsentation und Repräsentation von Forschungsergebnissen erworben.

Anzahl Einzelleistungen

Eine benotete Einzelleistung

Prüfungsformen

Referat, Hausarbeit

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten

Aktive und regelmäßige Teilnahme an den Veranstaltungen des Moduls sowie das erfolgreiche Absolvieren der Einzelleistung. Die Anforderungen an die aktive Teilnahme werden von den Veranstalter/innen festgelegt.

Arbeitsaufwand und Leistungspunkte

Seminar z.B. „Wissenschaftstheorie“	2 SWS x 15 Wochen	= 30 h
Vorbereitung	4 h x 15 Wochen	= 60 h
		= 3 LP
Seminar z.B. „EDV-Programme“	2 SWS x 15 Wochen	= 30 h
Vorbereitung	4 h x 15 Wochen	= 60 h
		= 3 LP
Benotete Einzelleistung		= 3 LP
Leistungspunkte für das Modul		= 9 LP

Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse

Es wird erwartet, dass das Einführungsmodul bereits absolviert wurde, mindestens jedoch parallel belegt wird.

Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls

Pflichtmodul im Profil

Dauer des Moduls/ Angebotsturnus

Zwei Semester. Lehrveranstaltungen des Moduls werden sowohl im Sommer- als auch im Wintersemester angeboten.

Profil 6: Theorien

ProfilansprechpartnerIn

Prof. Dr. Bettina Heintz, Prof. Dr. André Kieserling

Profilinformationen

Das Profil Theorien dient der vertieften und systematischen Theorieausbildung unter inhaltlicher Bezugnahme auf die Thematiken der vier Fachprofile. Diese thematische Anbindung sichert, dass die verschiedenen Theorien nicht losgelöst von empirischen Fragen, sondern als Instrumente für die Analyse konkreter Problemstellungen vermittelt werden. Gleichzeitig wird dadurch der Austausch zwischen den verschiedenen Profilen erleichtert, indem thematisch passende Lehrveranstaltungen aus dem Profil „Theorien“ parallel in einem der Fachprofile angeboten werden können und umgekehrt.

Das Profil setzt sich aus drei Modulen zusammen, die sich auf unterschiedliche Ebenen der sozialen Ordnungsbildung beziehen: auf die Ebene der Interaktion, der Organisation und der Gesellschaft. Diesen drei Systemebenen lassen sich unterschiedliche Theoriegruppen zuordnen. Im Modul „Interaktion“ stehen mikrosoziologisch orientierte Handlungs- und Interaktionstheorien im Vordergrund, im Modul „Organisation“ mesosozial orientierte Organisations- und Netzwerktheorien und im Modul „Gesellschaft“ makrosoziologisch orientierte Gesellschaftstheorien. Durch die Teilnahme an den drei Modulen gewinnen die Studierenden einen breiten Überblick über das soziologische Theorieangebot und lernen gleichzeitig, dass die drei Theoriegruppen immer nur einen Ausschnitt der sozialen Wirklichkeit thematisieren und insofern nicht absolut zu setzen sind. Die Module selbst gliedern sich in zwei aufeinander aufbauende Typen von Lehrveranstaltungen. In einem einführenden Seminar werden die jeweiligen Grundbegriffe und Theorieansätze vorgestellt, während in einem darauf aufbauenden Anwendungsseminar die im Grundseminar vermittelten Begriffe und Theorien auf ausgewählte Fragestellungen angewandt werden, um auf diese Weise ihr analytisches Potential zu prüfen und sie für die Studierenden anschaulich zu machen.

Modul 6.1: Interaktion

Lehrveranstaltungen des Moduls

Seminare

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Bettina Heintz

Lehrinhalte

Seit den Arbeiten von Erving Goffman gilt Interaktion als eigenständige soziale Ordnungsform und als ein legitimer Gegenstand soziologischer Theoriebildung. Gleichzeitig gibt es in der Soziologie eine Reihe von Theorien, die soziale Phänomene primär aus einer mikrosoziologischen Perspektive analysieren. In den einführenden Seminaren dieses Moduls werden zentrale Begriffe wie Interaktion, Kommunikation oder Handlung geklärt und ausgewählte Interaktions- und Handlungstheorien vorgestellt. In den weiterführenden Seminaren werden die Theorien auf konkrete Fragestellungen angewandt, um an diesen Beispielen ihre Argumentationsstrategie und ihr analytisches Potential zu verdeutlichen. Mögliche thematische Bereiche sind etwa Konflikt und Gewalt, die Bedeutung von Interaktion für die Entstehung und Reproduktion globaler Ordnungsstrukturen, virtuelle Interaktion im Internet, interaktionstheoretische Erklärungen sozialer und geschlechtlicher Ungleichheit, formelle und informelle Interaktionen in Organisationen etc. Ziel ist neben der Vermittlung der theoretischen Grundlagen auch die Übertragung der Theoriediskussion auf konkrete Interaktionsfelder und Interaktionssituationen in unterschiedlichen Praxisfeldern (Schulklassen, Parlamente, Gerichtsverhandlungen, Expertenrunden etc.). Anhand konkreter Interaktionsbeispiele können allgemeinsoziologische Fragen diskutiert werden, etwa: Zurechnungsprozesse, Bedingungen der Personalisierung, Formen der Selbstdarstellung etc. Hierbei soll, die soziologische Beschreibung mit den Selbstbeschreibungen der Teilnehmenden und insbesondere mit ihrer Interaktionspraxis verglichen werden.

Kompetenzen

Das Modul vermittelt einen systematischen Überblick über soziologische Interaktions- und Kommunikationstheorien in Abgrenzung zu Handlungstheorien. Durch den Anwendungsbezug in den weiterführenden Seminaren lernen die Studierenden, Theorien als Instrumente für die Analyse konkreter Fragestellungen einzusetzen, und gewinnen dadurch gleichzeitig ein fundierteres Urteil über das Erklärungspotential, aber auch die Grenzen einer interaktionstheoretischen Perspektive. Inhaltlich konzentriert sich das Modul auf einen Bereich von Sozialität, der den Studierenden selbstverständlich ist und zu dem sie einen direkten Zugang haben. Indem sie lernen, dass die von ihnen als selbstverständlich unterstellte Interaktionsordnung eine komplexe und voraussetzungsvolle soziale Wirklichkeit darstellt, gewinnen sie Distanz zu ihrer Alltagswelt und können sich an diesem Beispiel die Differenz zwischen einer alltagstheoretischen und einer soziologischen Sichtweise deutlich machen.

Anzahl Einzelleistungen

eine benotete Einzelleistung

Prüfungsformen

Referat, Hausarbeit

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten

Aktive und regelmäßige Teilnahme an den Veranstaltungen des Moduls sowie das erfolgreiche Absolvieren der Einzelleistung. Die Anforderungen an die aktive Teilnahme werden von den Veranstalter/innen festgelegt.

Arbeitsaufwand und Leistungspunkte

Seminar 1	2 SWS x 15 Wochen	= 30 h
Vor- und Nachbereitung Seminar	4 h x 15 Wochen	= 60 h
		= 3 LP
Seminar 2	2 SWS x 15 Wochen	= 30 h
Vor- und Nachbereitung Seminar	4 h x 15 Wochen	= 60 h
		= 3 LP
Benotete Einzelleistung		= 3 LP
Leistungspunkte für das Modul		= 9 LP

Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse

Es wird erwartet, dass das Einführungsmodul bereits absolviert wurde, mindestens jedoch parallel belegt wird.

Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls

Pflichtmodul im Profil 6

Dauer des Moduls/ Angebotsturnus

Zwei Semester, Lehrveranstaltungen des Moduls werden sowohl im Sommer- als auch im Wintersemester angeboten.

Modul 6.2: Organisation, Gruppen und Netzwerke

Lehrveranstaltungen des Moduls

Seminare

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Volker Kruse

Lehrinhalte

Die Theorien, die in diesem Modul vermittelt werden, beziehen sich auf Sozialformen, die im Vergleich zur Ebene der Interaktion stärker auf Dauer angelegt sind und stabilere Strukturen haben: auf Gruppen, Netzwerke und Organisationen. In einer einführenden Veranstaltung werden die zentralen Begriffe geklärt und ausgewählte Theorien vorgestellt. Denkbar sind z.B. Veranstaltungen, in denen Netzwerk- und Gruppentheorien miteinander verglichen werden, oder Seminare, die sich aus einer theoretischen Perspektive mit der Genese und Differenzierung von Organisationen als eigenständiger Form der Strukturbildung befassen. In einem weiterführenden Seminar sollen die in diesem Modul vermittelten mesosozialen Theorien auf konkrete Fragestellungen angewandt werden. Zu denken ist etwa an Lehrveranstaltungen, die am Beispiel von empirischen Studien soziale Bewegungen, Unternehmen, staatliche Verwaltungen etc. unter dem Aspekt der formalen Organisation, der internen Gruppenstruktur und der Netzwerkbildung analysieren. Außerdem können die Selbstbeschreibungen von Organisationen, sozialen Bewegungen, Gruppen etc. mit den in diesem Modul vermittelten soziologischen Perspektiven verglichen werden, um auf diese Weise den Studierenden die Besonderheit der soziologischen Sichtweise zu vermitteln.

Kompetenzen

Durch die anwendungsbezogene Vermittlung der Theorien werden die Studierenden mit verschiedenen, für die moderne Gesellschaft zentralen Strukturformen vertraut gemacht: Organisationen, Netzwerke, soziale Bewegungen etc. Der Vergleich mit den in den anderen beiden Modulen vermittelten Theorien ermöglicht den Studierenden, das Erklärungspotential, aber auch die Begrenztheit der drei Theoriegruppen einzuschätzen.

Anzahl Einzelleistungen

eine benotete Einzelleistung

Prüfungsformen

Referat, Hausarbeit

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten

Aktive und regelmäßige Teilnahme an den Veranstaltungen des Moduls sowie das erfolgreiche Absolvieren der Einzelleistung. Die Anforderungen an die aktive Teilnahme werden von den Veranstalter/innen festgelegt.

Arbeitsaufwand und Leistungspunkte

Seminar 1	2 SWS x 15 Wochen	= 30 h
Vor- und Nachbereitung Seminar	4 h x 15 Wochen	= 60 h
		= 3 LP
Seminar 2	2 SWS x 15 Wochen	= 30 h
Vor- und Nachbereitung Seminar	4 h x 15 Wochen	= 60 h
		= 3 LP
Benotete Einzelleistung		= 3 LP
Leistungspunkte für das Modul		= 9 LP

Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse

Es wird erwartet, dass das Einführungsmodul bereits absolviert wurde, mindestens jedoch parallel belegt wird.

Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls

Pflichtmodul im Profil 2

Dauer des Moduls/ Angebotsturnus

Zwei Semester. Lehrveranstaltungen des Moduls werden sowohl im Sommer- als auch im Wintersemester angeboten.

Modul 6.3: Gesellschaft

Lehrveranstaltungen des Moduls

Seminare

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. André Kieserling

Lehrinhalte

Dieses Modul bezieht sich auf die Makroebene der Gesellschaft als eigenständige Systemebene. Allerdings gibt es in der Soziologie wenig Übereinstimmung darüber, was unter Gesellschaft zu verstehen ist und ob die Soziologie überhaupt einen (Welt-)Gesellschaftsbegriff braucht, um die Gesamtheit der sozialen Beziehungen zu beschreiben. In einer einführenden Veranstaltung werden deshalb zunächst ausgewählte Gesellschaftstheorien vorgestellt, um an ihrem Beispiel zu verdeutlichen, worin die Spezifik einer gesellschaftstheoretischen Analyse sozialer Probleme besteht. Anhand ausgewählter Problemstellungen werden in einem weiterführenden Seminar unterschiedliche gesellschaftstheoretische Zugänge hinsichtlich ihrer Argumentationsstrategie und ihres Erklärungspotentials miteinander verglichen. Diese Problemstellungen schließen an die in den vier Fachprofilen behandelten Thematiken an (z.B. soziale Ungleichheit, funktionale Differenzierung, Weltgesellschaft etc.). Hierbei soll untersucht werden, inwieweit die gesellschaftstheoretische Beschreibung unterschiedlicher gesellschaftlicher Bereiche (Wissenschaft, Politik, Recht etc.) mit den dort dominanten Selbstbeschreibungen übereinstimmt und wie sich mögliche Diskrepanzen erklären lassen. Ziel ist es, über die Auseinandersetzung mit offiziellen Selbsteutungen einen Einblick in die Funktionslogik unterschiedlicher gesellschaftlicher Bereiche zu gewinnen und die Studierenden auf diese Weise auch mit zukünftigen Arbeitsfeldern vertraut zu machen.

Kompetenzen

Das Modul „Gesellschaft“ vermittelt einen systematischen Überblick über soziologische Gesellschaftstheorien und sensibilisiert die Studierenden für den oft unreflektierten Gebrauch des Gesellschaftsbegriffs in der Soziologie. Durch die Anwendung gesellschaftstheoretischer Konzepte auf konkrete Problemstellungen haben die Studierenden die Möglichkeit, die spezifisch soziologische Sicht an konkreten Beispielen einzuüben und gewinnen dadurch Distanz zu alltagstheoretischen und über Massenmedien vermittelten Erklärungen gesellschaftspolitischer Fragen.

Anzahl Einzelleistungen

eine benotete Einzelleistung

Prüfungsformen

Referat, Hausarbeit

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten

Aktive und regelmäßige Teilnahme an den Veranstaltungen des Moduls sowie das erfolgreiche Absolvieren der Einzelleistung. Die Anforderungen an die aktive Teilnahme werden von den Veranstalter/innen festgelegt.

Arbeitsaufwand und Leistungspunkte

Seminar 1	2 SWS x 15 Wochen	= 30 h
Vor- und Nachbereitung Seminar	4 h x 15 Wochen	= 60 h
		= 3 LP

Seminar 2	2 SWS x 15 Wochen	= 30 h
Vor- und Nachbereitung Seminar	4 h x 15 Wochen	= 60 h
		= 3 LP
Benotete Einzelleistung		= 3 LP
Leistungspunkte für das Modul		= 9LP

Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse

Es wird erwartet, dass das Einführungsmodul bereits absolviert wurde, mindestens jedoch parallel belegt wird.

Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls

Pflichtmodul im Profil 6.

Dauer des Moduls/ Angebotsturnus

Zwei Semester. Lehrveranstaltungen des Moduls werden sowohl im Sommer- als auch im Wintersemester angeboten.

Lehrforschung

Profiliansprechpartner

Prof. Dr. Stefan Kühl

Profilbeschreibung

Die Lehrforschung dient dazu, Studierende möglichst nahe an das wissenschaftliche Arbeiten heranzuführen. Die Veranstaltungen in diesem Profil orientieren sich an einem wissenschaftlichen Forschungsprozess, in dem eigene empirische Daten erhoben und analysiert werden oder bereits erhobene Daten einer erneuten Analyse unterzogen werden.

Dabei sind prinzipiell drei Vorgehensweisen vorstellbar:

Erstens: Die Studierenden entwickeln – im Rahmen eines vorgegebenen Themas – eine eigene Fragestellung, planen eine eigene empirische Erhebung, stellen den Empiriezugang selbst her, führen die Erhebung selbstständig durch und verfassen einen Abschlussbericht.

Zweitens: Die Studierenden bereiten bereits anderweitig erhobenes Datenmaterial neu auf, analysieren dieses Datenmaterial ausgehend von einer neuen Forschungsperspektive und verfassen einen Abschlussbericht. Bei diesem Datenmaterial kann es sich um qualitative oder quantitative Daten handeln.

Drittens: die Studierenden arbeiten - im Rahmen eines vorgegebenen Themas – zentrale theoretische Texte auf, werten diese Texte in Bezug auf eine vorgegebene Fragestellung aus und verfassen einen Abschlussbericht.

Im Profil sollen möglichst viele Elemente eines wissenschaftlichen Forschungsprozess aufgegriffen werden: beispielsweise das Erstellen eines Forschungsantrages (in Form eines Exposés), das Abfassen professioneller Anschreiben an Personen im empirischen Feld, die Vorstellung von Forschungsergebnissen in Kolloquien, die kleinen wissenschaftlichen Tagungen ähneln können, und die Abfassung eines Abschlussberichts, der im besten Fall als wissenschaftlicher Artikel publikationsfähig ist.

Die Lehrforschungen werden im Rahmen eines der sechs Profile (1) Differenzierung, Ungleichheit und Lebenslauf, (2) Organisationen im Kontext von Markt und Wohlfahrtsstaat, (3) Öffentlichkeit und gesellschaftliches Wissen, (4) Weltgesellschaft, Transnationalisierung und Entwicklung, (5) Methoden und (6) Theorien angeboten und im Rahmen der jeweiligen Profile geplant und organisiert.

Modul 7.1: Lehrforschung in einem der gewählten Profile

Lehrveranstaltungen des Moduls

Seminare ergänzt wahlweise durch Methodenwerkstätten, Kolloquien und Konferenzen.

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Stefan Kühl

Lehrinhalte

In diesem Modul wird Studierenden vermittelt, wie man eine soziologische Forschungsfrage entwickelt, ein empirisches Design für diese Forschungsfrage erstellt, eine empirische Forschung selbst durchführt und einen Abschlußbericht verfasst. Die Lehrforschung orientiert sich an der Vorgehensweise in einem wissenschaftlichen Forschungsprozess.

Kompetenzen

Dieses Modul versetzt Studierende in die Lage, eine eigenständige Forschungsfrage zu entwickeln, eine empirische Forschung selbstständig durchzuführen (oder die Sekundäranalyse von bereits erhobenen Daten oder von zentralen theoretischen Texten) vorzunehmen und einen Abschlussbericht zu erstellen.

Anzahl Einzelleistungen

Eine benotete Einzelleistung in Form eines 25- bis 35-seitigen Abschlussberichts. Der Abschlussbericht kann entweder in Einzelarbeit oder in Gruppenarbeit erstellt werden. Details werden durch den Veranstalter festgelegt.

Prüfungsformen

Referat und Projektbericht. Der Projektbericht muss spätestens am Ende der Semesterferien des Semester abgegeben werden, in dem die Lehrforschung abgeschlossen wurde.

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten

Aktive und regelmäßige Teilnahme an den Veranstaltungen des Moduls sowie das erfolgreiche Absolvieren der Einzelleistung. Die Anforderungen an die aktive Teilnahme werden von den Veranstalter/innen festgelegt.

Arbeitsaufwand und Leistungspunkte

Seminar	3 SWS x 15 Wochen	= 45 h
Vor- und Nachbereitung	4 h x 15 Wochen	= 60 h
		= 5 LP
Seminar	3 SWS x 15 Wochen	= 45 h
Vor- und Nachbereitung Seminar	4 h x 15 Wochen	= 60 h
		= 5 LP
Benotete Einzelleistung		= 4 LP
Leistungspunkte für das Modul		= 14 LP

Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse

Es wird erwartet, dass das Einführungsmodul bereits absolviert wurde und Kenntnisse in dem Profil, in dem die Lehrforschung angeboten wird, vorhanden sind.

Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls

Pflichtmodul im Rahmen des Masterstudiengangs Soziologie.

Dauer des Moduls/ Angebotsturnus

Dauer: zwei Semester oder in Ausnahmefällen ein Semester. Die Veranstaltungen werden im zweiten und dritten Semester angeboten. Die Lehrforschungen werden jedes Jahr in allen sechs Profilen angeboten. Es ist möglich, dass Lehrforschungen angeboten werden, die zwei Profile gleichzeitig bedienen.

Modul 7.2: Ergänzung der Lehrforschung durch eine Studiengruppe

Lehrveranstaltungen des Moduls

Seminare in einer Studiengruppe

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Stefan Kühl

Lehrinhalte

Die Studiengruppe findet in Ergänzung zu einer Lehrforschung statt. In der Studiengruppe werden empirische Forschungen vorbereitet und durchgesprochen und der Abschlussbericht diskutiert. Die Studiengruppen sind selbstorganisiert. In Ausnahmefällen können sie von Dozenten angeleitet werden.

Kompetenzen

Die Studierenden lernen einen Forschungsprozess in einer Gruppe selbstständig zu organisieren.

Anzahl Einzelleistungen

Keine benotete Einzelleistung

Prüfungsformen

Keine Prüfung

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten

Aktive und regelmäßige Teilnahme an den Veranstaltungen der Studiengruppe. Die Anforderungen an die aktive Teilnahme werden von den Veranstalter/innen festgelegt. Die Studiengruppe kann nur in Verbindung zu einer Lehrforschung durchgeführt werden.

Arbeitsaufwand und Leistungspunkte

Seminar	2 SWS x 15 Wochen	= 30 h
Vor- und Nachbereitung Seminar	4 h x 15 Wochen	= 30 h
		= 2 LP
Seminar	2 SWS x 15 Wochen	= 30 h
Vor- und Nachbereitung Seminar	4 h x 15 Wochen	= 30 h
		= 2 LP
Leistungspunkte für das Modul		= 4 LP

Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse

Die Studiengruppe findet parallel zur jeweiligen Lehrforschung statt.

Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls

Pflichtmodul im Rahmen des Masterstudiengangs Soziologie.

Dauer des Moduls/ Angebotsturnus

Dauer: zwei Semester oder in Ausnahmefällen in einem Semester. Die Veranstaltungen werden im zweiten und dritten Semester angeboten. Die Lehrforschungen werden im jeden Jahr in allen sechs Profilen angeboten.

Abschlussmodul

Lehrveranstaltungen des Moduls

Kolloquium zur Abschlussarbeit

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Klaus-Peter Japp

Lehrinhalte

Die Master-Arbeit stellt den Abschluss des Master-Studiums. Das (Forschungs-)Kolloquium soll die Studierenden darin unterstützen, eine ihren Interessen adäquate Abschlussarbeit zu entwerfen und gegebenenfalls im Rahmen von empirischen Untersuchungen zu realisieren. Die Studierenden sollen bei der Auswahl und Verwertung der einschlägigen Fachliteratur, bei der Methodenauswahl sowie im Schreib- und Präsentationsprozess kritisch begleitet werden.

Kompetenzen

Die Abschlussarbeit bildet mit 30 LP einen wichtigen Teil des Studiums. Sie dokumentiert und fördert die schließliche Befähigung zur selbständigen wissenschaftlichen Arbeit.

Anzahl Einzelleistungen

Eine benotete Einzelleistung, eine unbenotete Einzelleistung

Prüfungsformen

Masterarbeit, benotet

Referat, unbenotet

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten

Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten ist die aktive und regelmäßige Teilnahme an dem Kolloquium, die Präsentation der eigenen Forschung in dieser Veranstaltung sowie das erfolgreiche Absolvieren der Abschlussarbeit.

Arbeitsaufwand und Leistungspunkte

Eigenarbeit Abschlussarbeit		= 900 h
		= 30 LP
Vorbereitung Kolloquium	2 h x 15 Wochen	= 30 h
Kolloquium	2 SWS x 15 Wochen	= 30 h
Referat		= 30 h
		= 3 LP
Leistungspunkte für das Modul		= 33 LP

Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse

Erfolgreicher Abschluss der beiden Wahlpflichtprofile

Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls

Pflichtmodul

Dauer des Moduls/ Angebotsturnus

Dauer ein Semester, Beginn jährlich zum Sommersemester